

Mit zwei Scans zur Auftragsanforderung

ALB FILS KLINIKEN schreiben Digitalisierung mit ORBIS ORCA fort und sparen Anwendern massiv Zeit

Die ALB FILS KLINIKEN haben schrittweise alle Prozesse im Hause digitalisiert und manifestieren das gerade in einem Neubau. Von ORBIS durchdrungen hat die Einrichtung mit ORBIS ORCA auch die Auftragsanforderung in den Funktionsstellen deutlich vereinfacht und beschleunigt.

Die ALB FILS KLINIKEN haben Großes vor. Neben der 1980 in Betrieb genommenen und mittlerweile in die Jahre gekommenen Klinik am Eichert entsteht ein hochmoderner Neubau. Eines der größten Klinik-Bauprojekte in Baden-Württemberg umfasst Klinik, Ärztehaus, Personalwohnungen, Betriebskindergarten, Bildungszentrum und Parkhaus. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 465 Millionen Euro, die Einweihung

ist für den Sommer 2024 geplant.

„Es standen seinerzeit zwei Optionen zur Wahl: die Komplettsanierung des Bestandsgebäudes bei laufendem Betrieb oder ein Neubau. Aus wirtschaftlichen und visionären Gründen hat sich der Kreistag des Landkreises Göppingen als Träger der Klinik für Letzteres entschieden“, erläutert Stefan Gödecke, Teamleiter der Medizinische Applikationen im Geschäftsbereich 7 in den ALB FILS KLINIKEN, die Beweggründe für das millionenschwere Vorhaben. „Zum einen wollte man damit den heutigen baulichen Standards an ein modernes Klinikum gerecht werden und andererseits die Grundlagen für Spitzenmedizin schaffen.“

Deshalb finden sich im Neubau dann auch zahlreiche Innovationen und hochmoderne Medizintechnik,

beispielsweise ein Hybrid-OP, ein Unit-Dose-Tablettenautomat, ein fahrbares Transportsystem, eine Sliding Gantry in der Notaufnahme, eine intelligente Fassade oder der durch die Abwärme der Kälteanlage beheizte Hubschrauberlandeplatz. Darüber hinaus ist der Klinikneubau das erste Green Hospital im Bundesland und somit beispielhaft im Sinne der Nachhaltigkeit.

Schrittweise Digitalisierung mit holistischem Ansatz

„An vorderster Stelle in der Planung standen jedoch kurze und effiziente Wege in der Patientenversorgung“, betont Gödecke. Um die zu unterstützen, legen die Verantwortlichen sehr viel Wert auf digitale Prozesse. „Die waren bereits weit vor dem Krankenhauszukunftssetzung eines der zen-



ORBIS ist ein zentraler Baustein unserer Digitalisierungsstrategie.

Stefan Gödecke
ALB FILS KLINIKEN



tralen Themen in der strategischen Ausrichtung des Hauses“, so der Unternehmensentwickler. Bereits vor mehr als zehn Jahren haben die ALB FILS KLINIKEN mit ORBIS von Dedalus HealthCare ein Krankenhaus-Informationssystem (KIS) in Betrieb genommen. „Angefangen haben wir mit der klassischen Fieberkurve. Dann kam recht schnell HYDMedia als Enterprise Content-Managementssystem hinzu. Fortgeschrieben haben wir die Digitalisierung mit der Arztbriefschreibung, dem Leistungsstellenmanagement, der elektronischen Anordnung und Medikation sowie der Pflegedokumentation. Aktuell etablieren wir das ORBIS Cockpit in den Ambulanzen und wollen im Neubau schließlich den Closed Loop in der Medikation umsetzen“, beschreibt Bettina Rapp aus dem Team Medizinische Applikationen den Weg hin zu einer hochdigitalisierten Klinik.

Grundsätzlich verfolgt die Einrichtung dabei einen holistischen Systemansatz: Wo möglich und sinnvoll, werden Lösungen von Dedalus HealthCare eingesetzt, um die Vorteile eines homogenen Gesamtsystems ausschöpfen zu können. „Wir

legen großen Wert auf eine Durchgängigkeit der Daten und möchten möglichst wenige Schnittstellen aufbauen“, so Gödecke. Sollte doch einmal ein Fremdsystem zum Einsatz kommen, muss es sich in ORBIS integrieren und einen bidirektionalen Datenaustausch gewährleisten. „Bereits lange bevor der Gesetzgeber gesagt hat, dass Gesundheit digital werden muss, haben wir viel Energie und Geld in die Digitalisierung investiert, so dass das Klinikum heute einen überdurchschnittlich hohen Digitalisierungsgrad aufweist“, sagt der Teamleiter Medizinische Applikationen.

Schnell zur Auftragsanforderung

Ein zentraler Baustein in diesem Prozess ist seit Mitte 2019 ORBIS ORCA. Das steht für Order Communication Application und dient dazu, alle Arten von Aufträgen entsprechend jeder Workflow-Anwendung in ORBIS zu erstellen. Alle bestehenden individuellen Unterformulare können dabei integriert werden. „Wir haben damals nach einer Lösung gesucht, mit der unsere Mitarbeiter in der Sonografie sehr schnell und einfach eine Anforderung erstellen und die Ärzte

die Aufnahmen dann ohne großen Aufwand in unser Bilddatenmanagement (PACS) hochladen können“, blickt Rapp zurück, die das Projekt federführend betreut hat. Sie hat mit ihren Kollegen nach einer Alternative zum herkömmlichen Vorgehen einer Beauftragung gesucht, die mit vielen Klicks und noch mehr Eingaben verbunden war. „Mit ORBIS ORCA haben wir nun die Möglichkeit, mit dem Abscannen von zwei Barcodes einen Auftrag zu erstellen, diesen an die Modalität zu schicken und mit einem Mausklick die Bilder wieder an ORBIS und an das PACS zurückzusenden“, beschreibt sie die Arbeitserleichterung.

Um so weit zu kommen, sind die ALB FILS KLINIKEN eine Entwicklungspartnerschaft mit Dedalus HealthCare eingegangen. Erstes Ergebnis: die Umsetzung des Barcodescans. Dazu ist das KIS so erweitert worden, dass die Mitarbeiter in den Funktionsstellen selbstständig einen individuellen Barcode für jede Untersuchung erzeugen können. „Die Zusammenarbeit war sehr angenehm, vor allem aber immer zielgerichtet. Wir haben uns regelmäßig ausgetauscht, unsere Wünsche wur-



den stets ernst genommen und größtenteils auch umgesetzt“, lobt Rapp den Partner.

Bilder mit zwei Scans und einem Mausklick im PACS

Wie sieht nun genau der Arbeitsablauf aus? Der Patient kommt in die Abteilung und wird über sein Patientenarmband mittels Barcode-Scan identifiziert. Da noch nicht alle Ambulanzen voll digitalisiert sind, liegt dort der Patientenakte ein Etikett mit allen wesentlichen Informationen bei, das dann gescannt wird. Danach wird der Anforderungsbarcode gescannt, auf dem die zu erbringende Leistung, die Leistungsstelle und die Modalität hinterlegt sind. Damit wird automatisch ein Auftrag in der Krankengeschichte in ORBIS angelegt, der Auftrag erscheint in der Worklist der betreffenden Modalität und der Arzt kann dort dann den Auftrag abrufen. Nach der Untersuchung schließt der Arzt sie ab und die Aufnahmen werden automatisch an ORBIS rückübermittelt und ins PACS

gesendet.

„Die Auftragserstellung ist mit zwei Scans erledigt, die Rückübermittlung bereits mit einem Mausklick an der Modalität“, so Rapp. Befundet wird die Untersuchung dann in ORBIS, über den Auftrag sind die Bilder verknüpft. Nachdem der Befund geschrieben und validiert wurde, steht er zusammen mit den Bildern in der Krankengeschichte allen berechtigten Mitarbeitern klinikweit zur Verfügung.

Was an den Sonografiegeräten begann, hat sich dann ganz natürlich ausgeweitet. „Aufgrund der guten Erfahrungen mit der Lösung und der Zusammenarbeit mit Dedalus HealthCare hat die Lösung sehr schnell eine hohe Akzeptanz erfahren. Daher fiel es den Kolleginnen auch nicht schwer, sie in den anderen Leistungsstellen und den ersten Ambulanzen zu etablieren“, freut sich Gödecke.

Der erste Weg führte in die Zentrale Notaufnahme (ZNA), danach folgte die Gynäkologie. „Dann haben wir

uns die Lösung noch einmal sehr detailliert angeschaut und nach weiteren Einsatzmöglichkeiten gesucht. Dabei sind wir auf die Sammelanforderungen gekommen“, so Rapp. Interner „Entwicklungspartner“ war das Orthopädisch-Unfallchirurgische Zentrum (OUZ). „Den Ärzten dort war es äußerst wichtig, standardisierte Prozesse für jede Diagnose und jeden Eingriff zu etablieren“, sagt Monique Koretz, Mitarbeiterin und Koordinatorin im Team Medizinische Applikationen, die das Projekt „Sammelanforderungen“ betreut hat. Dementsprechend wurden im Team Behandlungspfade definiert. Dort sind unter anderem Pakete mit Leistungsanforderungen hinterlegt, die der Arzt jedoch individuell auswählen, aber gesammelt anfordern kann.

Schnelle Prozesse dank Sammelanforderung

Auch hier wird der Patient über das Scannen seines Armbandes identifiziert. Dann aktiviert der Arzt die Sammelanforderung mit den unter-

schiedlichen hinterlegten Profilen und wählt das passende Profil aus. Danach öffnet sich auf seinem Monitor eine ganze Reihe von Anforderungen, die dem gewählten Eingriff spezifisch zugeordnet worden sind. Nicht benötigte Maßnahmen nimmt der Arzt aus der Liste und schließt den Auftrag mit einem Mausklick ab. Damit hat er alle notwendigen Leistungen beauftragt. „Früher musste er jede Leistung separat beauftragen und dabei gleiche Informationen immer wieder manuell im System eingeben. Das entfällt mit der Sammelanforderung“, nennt Koretz einen wesentlichen Vorteil der Lösung. Daraus ergibt sich eine immense Zeiteinsparung, die Bettina Rapp bezeichnen kann: „Mit den Barcodescannern kommen unsere Mitarbeiter in maximal fünf Sekunden zum Patientenaufwurf, auf dem konventionellen Weg hat das schnell eine Minute gedauert. Bei der Sammelanforderung ist die Zeiteinsparung entsprechend höher,

weil sie deutlich komplexer ist.“ Effizienzsteigerungen ergeben sich auch bei den nachgelagerten Prozessen. Wurde die Aufnahme in der ZNA und den Ambulanzen früher in die Akte gelegt und nachträglich eingescannt, steht sie heute unmittelbar nach der Erstellung an der Modalität digital zur Verfügung. Das beschleunigt die Befundung und die Behandlung des Patienten enorm. „Da verwundert es nicht, dass wir durchweg positive Rückmeldungen erhalten. Die Anwender sind überrascht, wie schnell eine Anforderung abgesendet ist. Zudem ist die Lösung selbsterklärend, geschult haben wir lediglich den neuen Prozess“, erläutert Monique Koretz.

Auch in den Zukunftsplanungen der ALB FILS KLINIKEN spielt der Partner eine wichtige Rolle. „Wir wollen im nächsten Schritt noch mobiler werden und beispielsweise die Pflege wieder näher ans Patientenbett brin-

gen. Dazu benötigen wir ORBIS U, damit die Pflegekraft unmittelbar auf einem Tablet dokumentieren kann“, so Stefan Gödecke. Allgemein ist es das Ziel, die Anzahl der notwendigen Mausklicks auf das Notwendige zu reduzieren. „Mit ORBIS ORCA ist das gelungen, einen weiteren Schub versprechen wir uns von der Spracherkennung“, blickt der Verantwortliche für die Entwicklung der Digitalisierungsstrategie in den ALB FILS KLINIKEN in die nahe Zukunft. ■



Die ALB FILS KLINIKEN

- Zwei Klinik-Standorte sowie ein MVZ
- Größtes Krankenhaus der Region mit rund 50 Fachkliniken, Instituten und Zentren
- 777 Planbetten
- Mehr als 28.500 stationäre Patienten und knapp 121.000 ambulante Fälle